



STRATUM. Eine geo-ästhetische Intervention von Luis Carrera-Maul

Originaltitel der Ausstellung: *STRATUM. Una intervención geo-estética de Luis Carrera-Maul*

Museum der Wissenschaften und der Künste, Campus der Autonomen Nationaluniversität von Mexiko, Mexiko-Stadt

Museo Universitario de Ciencias y Arte, MUCA, UNAM, Campus Ciudad Universitaria, CDMX

30. Juli bis 29. Oktober 2022

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag, 10:00 bis 18:00 Uhr

Eintritt frei

STRATUM ist eine geo-ästhetische Intervention von Luis Carrera-Maul, die Debatten über die nicht nachhaltige Bewirtschaftung unseres Planeten in der gegenwärtigen Epoche des Anthropozäns anregt. Es ist eine künstliche Landschaft im Ausstellungsraum, welche die geomorphologischen Volumina und Umrisse der mexikanischen Hochebene nachbildet: Sie ist von Keramikabfällen der in Pachuca ansässigen Firma *Ánfora* überlagert. Es entsteht ein Kontrast der geomorphologischen Reliefenergie und der anthropischen Umweltbelastung: Eine Müllschicht überzieht die emblematische Berglandschaft mit den Vulkanen Popocatepetl und Iztaccíhuatl – ein alarmierendes Beispiel der gegenwärtigen Zustände der Erde, deren Technomasse (also alle menschlichen Produkte, Städte, Industrieanlagen, Infrastrukturen etc.) inzwischen mehr wiegt als die Biomasse.

Der Künstler setzt die Installation in Terrassen auf einer Kartografie elektromagnetischer Felder, die für die Ausbeutung von mineralischen Bodenschätzen ausgearbeitet worden ist. Die Naturlandschaft in der mexikanischen Hochebene wird zum humanen Konstrukt: hyperurbanisiert, erodiert, vergiftet und ausgebeutet, ein paradigmatisches Stratum, also eine Ordnung des Anthropozäns: Schichten von Konstruktionen und Abfall bedecken die Böden, sedimentieren und ordnen neue, menschengemachte Strukturen der Erde.

Während die Keramikabfälle aus Erdmaterialien bestehen, zeigen die vom Künstler in die Installation integrierten Styroporschalen (für Setzlinge) einen allmählichen Abbau der Biomasse über Jahrhunderte. In diesen Schalen, die der Künstler in einer ländlichen Gegend in einer wilden Müllkippe fand, breiten sich autochthone Pflanzen aus, die dann ins Museum transportiert wurden, wo sie nun, selbst unter schwierigen Bedingungen, weiterwachsen – ein Zeichen der Hoffnung, das der Künstler im Museumsraum setzt, den er zum biologischen Laboratorium und Gewächshaus umwandelt.

In der Installation kollidieren verschiedene Zeitlichkeiten, die kurzen Zyklen von Extraktion, Produktion und Abfall der Keramik, die unendliche Persistenz des Styropors und das beschleunigte Wachstum der wilden Vegetation. Es erscheint ein dreidimensionales Bild einer Geolandschaft in Krise mit plastischen Kräften und visuellen Spannungen. Eine künstliche Landschaft, die den Ausstellungsbesuchern durch ein Wegesystem erschlossen wird, in der sie die sinnlichen Provokationen aufnehmen und verarbeiten können. Ein gigantisches sublimes und zugleich



beunruhigendes Stilleben – auf Spanisch *naturaleza muerta*, tote Natur –, das zugleich ein Bild der Lebendigkeit ist, *naturaleza viva*.

STRATUM eröffnet alternative Sichtweisen auf die Krise des Anthropozäns. Zugleich interpretiert dieses Kunstwerk die konzeptuelle Erbschaft von Alexander von Humboldt: die naturwissenschaftliche und ästhetische Analyse von Berglandschaften. Die Konzeption der Ausstellung ist durch naturwissenschaftliche Forschung an der UNAM bereichert, Experten und Expertinnen der Geophysik, Biologie, Bodenkunde, der Komplexitätsforschung und anderer Disziplinen haben den Künstler und den Kurator beraten. Zudem kamen wichtige Anstöße von den Fakultäten der Geisteswissenschaften und der bildenden Künste. Das Werk erfüllt zum ersten Mal tatsächlich die Mission des Museums der Wissenschaften und der Künste (MUCA) der UNAM, die bildenden Künste und die Naturwissenschaften in einen Dialog zu bringen und zu fragen, wie sich Kunst als Forschung manifestiert, wie ein Kunstwerk zum Katalysator der Erkenntnis werden kann.

Im akademischen Beiprogramm von STRATUM werden diese Provokationen, die von der Installation gestellt werden, aufgenommen und erörtert, unter anderem in einem internationalen Kolloquium am 21. September, dazu in einem Workshop zur Baubotanik, den der Stuttgarter Architekt Hannes Schwertfeger im Rahmen der Ausstellung abhält.

Der mexikanisch-deutsche **Künstler** Luis Carrera-Maul, ausgebildet als Industrie-Ingenieur, Philosoph und als Künstler (in den Akademien von Barcelona, Nottingham und an der UDK Berlin), hat zahlreiche Ausstellungen in Mexiko, Argentinien, Kolumbien, England und Deutschland gezeigt. Seit 2018 ist er Direktor des Künstlerhauses LAGOS in Mexiko-Stadt. Seit Beginn seiner künstlerischen Laufbahn hat Carrera-Maul Themen der Umweltkritik in seinem Werk behandelt.

Homepage: <https://luiscarreramaul.com/>

Email: luiscarreramaul@gmail.com

Künstlerhaus LAGOS: <https://www.artelagos.mx/>

Der Kurator Peter Krieger ist promovierter Kunsthistoriker (Universität Hamburg), der seit 1998 als Forschungsprofessor an der UNAM arbeitet und in den Masterstudiengängen Architektur und Kunstgeschichte lehrt. 2016 hatte er die renommierte Aby Warburg Stiftungsprofessur am Hamburger Warburg-Haus inne. Seine Forschungen und Publikationen behandeln die Ästhetik, Geschichte, Theorie und die politische Ikonografie von Städten und Landschaften. Seit den späten 1990er-Jahren ist er ein Pionier der von Alexander von Humboldt inspirierten Ökoästhetik.

Homepage: <https://www.peterkrieger-ecoaesthetics.com/>

Institutionelle Homepage: http://www.esteticas.unam.mx/peter_krieger

Email: krieger@unam.mx

Information über das Museum, die Ausstellung STRATUM und das akademische Programm:
<https://muca.unam.mx/>

Kontakt: muca@unam.mx und prensa.stratum@muca.unam.mx

Pressearbeit: Ingrid Kaiser Aranda, ingridkaisera@gmail.com



Live cameras:

<https://video.nest.com/live/yJNzEp7Khq>

<https://video.nest.com/live/Rx2a5hAQAz>







